

Kai Hinkelmann

Guns 'n' Nuns

Nehmen ist seliger denn geben

Kriminalkomödie

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Ansichtsexemplars geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

Ort der Handlung ist ein Gemeinschaftsraum im Kloster zum heiligen Gervasius in Italien in der Jetztzeit.

In der Mitte des Raumes befindet sich ein Tisch mit Stühlen, im Hintergrund ein Bücherregal, ein kleines Tischchen sowie angemessene Accessoires. Im Wesentlichen ist die Ausstattung der Regie überlassen.

Personen

Klosterbewohnerinnen:

Schwester Genista Oberin des Klosters, Bankräuberin

Schwester Dulcia rechte Hand von Schwester Genista.

Schwester Peregrina, zu Anfang noch Patricia. „Spitzel“ der Polizia di Stato

Schwester Culina Hauswirtschafterin im Kloster und Komplizin von Genista bei Banküberfällen.

Schwester Pecunia Handelt für das Kloster mit Wein und anderen Erzeugnissen

Diebesbande:

Jack der Boss

Nick der Killer

Luigi der Fahrer

Polizei:

Kommissarin Valluzzi

Inspektorin Rossi

Die Rollen der Polizistinnen können auch männlich besetzt werden.

1. Akt Szene 1

Auf der Bühne befinden sich Genista und Dulcia. Dulcia sitzt am Tisch und schreibt, Genista schreitet auf und ab.

- GENISTA** Schwester Dulcia, notieren Sie für alle unsere Mitschwestern: In unserem ehrwürdigen Kloster zum heiligen Gervasius werden keine Männerbekanntschaften geduldet!
- DULCIA** Überhaupt keine?
- GENISTA** *(vernichtender Blick)* Schwester Dulcia! Ein bisschen Mann gibt es nicht! Was soll's denn sein? Vielleicht der Kopf? Das linke Bein?
- DULCIA** *(„unschuldiger“ Blick)*
- GENISTA** Schwester Dulcia! Wenn Du das denkst, was ich denke, dass Du denkst, dann denke ich, Du solltest etwas Anderes denken! Wegen eines Mannes musste Schwester Sordiba uns verlassen! Nur einmal hat sie sich einen Mann... eingefangen! Natürlich musste sie und ihr... ihr... ihr Gespiele das Kloster sofort verlassen! Noch heute morgen! Oh Mein Gott! Wie konnte ich nur jemals zulassen, dass Francesco bei uns als Gärtner arbeitet?!
- DULCIA** Ich mochte Schwester Sordiba. Sie war immer so gutgelaunt.
- GENISTA** Sie war keineswegs immer gutgelaunt. Sie war nur gutgelaunt, wenn sie im Garten gearbeitet hatte. Für unseren Herrn im Schweiß Ihres Angesichts!
- DULCIA** Besonders gern arbeitete Sie im alten Schuppen mit Francesco – im Schweiß ihres Angesichts.
- GENISTA** Schwester Dulcia! Es reicht! Wenn Du so weiter machst, kannst Du Sordiba und diesem Francesco gleich folgen. Willst Du das??? *(Dulcia schweigt)*
- GENISTA** *(theatralisch)* Womit habe ich das verdient? Bin ich denn nicht immer gut zu Dir und Deinen Schwestern gewesen? *(Dulcia schweigt; resignierend)* Dulcia, schreibe den Zettel und hänge ihn aus. Dann hole mir Schwester Culina – ich will mit Ihr das heutige Abendmahl besprechen.
- DULCIA** *(hoffnungsvoll)* Heute keine Rüben aus unserem Garten und selbstgebackenes Brot?
- GENISTA** Schwester Dulcia! Ist irgend etwas schlecht an Rüben mit Brot?!
- DULCIA** Naja... Rüben mit Brot... also, nicht direkt schlecht... aber jeden Tag...
- GENISTA** Das will ich wohl meinen – die vier Jahre, die du hier bei uns bist, hattest Du ja auch nichts daran auszusetzen. *(Dulcia schreibt zu Ende und geht Richtung Küche ab)* Oh, diese Jugend! Schlemmerei! Mannsvolk! Wo soll das noch hinführen!?

Szene 2

Schwester Culina betritt den Raum

GENISTA Ah, Schwester Culina! Ich wollte mit Dir unsere Abendmahlzeit besprechen.

CULINA Rüben mit Brot?

GENISTA Eine gute Wahl, Schwester, eine gottesfürchtige und gute Wahl.

CULINA Butter zum Brot?

GENISTA Unser Mahl sollte keine gotteslästerliche Völlerei sein! Hatte der Herr denn etwa Butter zum Brot?!

CULINA Ich weiß nicht... hatte er?

GENISTA *(sichtlich überfragt)* Ich denke... also... vielleicht... ein Blick ins Buch der Bücher wird wie immer unser Wissen mehren!

CULINA Wo im Buch der Bücher soll ich denn suchen?

GENISTA Schaut... schaut... schaut im Register unter „Butter“.

CULINA Das Buch der Bücher hat ein Register?

GENISTA *(verzweifelt)* Schwester Culina! Bitte ein bisschen Respekt vor mir und dem Herrn!

CULINA *(beiseite)* Ja, sicher... in genau dieser Reihenfolge.

GENISTA Wie war das?!

Von rechts betritt Patricia stolpernd, verwirrt wirkend den Raum. Sie sieht Genista und fällt vor ihr auf die Knie.

GENISTA *(zu Culina)* **So** geht das!

PATRICIA Oh, ehrwürdige Mutter, nehmt mich bitte auf in Euer Kloster! Befreit mich von dem Bösen in der Welt!

GENISTA Nun, gute Frau, was ist Euch widerfahren, dass Ihr hier Schutz und Zuflucht sucht?

PATRICIA Ein Mann, Schwester.

GENISTA Ein Mann! Das ist schlimm, gute Frau, sehr schlimm. Ja, auch ich würde die Cholera wählen, wenn ich die Wahl hätte zwischen Mann und Cholera.

CULINA Keine Angst, Mutter, **Ihr** werdet nie wählen müssen.

GENISTA Und dafür danke ich dem Herrn!

CULINA ... und nicht nur Ihr, Mutter.

- GENISTA Schwester Culina! Jetzt in die Küche und bereitet die Rüben für unsere Abendmahlzeit vor!
- PATRICIA *(leicht angewidert)* Rüben?
- GENISTA Rüben sind eine angemessene Mahlzeit für uns Schwestern im Sinne des Herren. Und wir haben ja auch noch Brot zu den Rüben.
- PATRICIA Brot? Gibt es denn Butter zum Brot? *(Culina schüttelt für Genista unsichtbar den Kopf)*
- GENISTA Butter? Ihr wollt Butter zum Brot?
- PATRICIA Nein. Nein, wahrscheinlich nicht.
- GENISTA Gute Frau, Ihr seid offensichtlich gottesfürchtig. Gerne will ich Euch aus Eurem irdischen Kummertal führen. Lasst die schreckliche Welt jetzt hinter Euch und lebt fürderhin in unserer Mitte als Schwester Peregrina. Ohne Männer, die Euch wehtun könnten.
- CULINA Und ohne Butter, die Euch schmecken könnte.
- GENISTA *(zu Schwester Peregrina)* Höre nicht auf sie. Komm einfach mit mir, ich werde Dir Deine Schlafkammer zeigen und Euch mit Deinen Mitschwestern bekanntmachen. Grade heute ist ein Schlafplatz frei geworden!
- CULINA Ein Schlafplatz ist frei geworden? Wessen Schlafplatz ist frei geworden?
- GENISTA *(zu Peregrina)* Geht schon einmal vor, die Treppe hinauf und dann nach links, ich komme gleich nach. *(Peregrina links ab)* Nun Schwester Culina, heute musste Schwester Sordiba uns verlassen.
- CULINA Schwester Sordiba? Uns verlassen? Aber Mutter Oberin, wie sollen wir denn ohne Schwester Sordiba klarkommen? Nur sie hatte einen Führerschein und nur sie hatte ein Auto!
- GENISTA Einen Führerschein kann man machen... und das Auto haben wir jetzt.
- CULINA Wieso haben wir das Auto?
- GENISTA Es hat sich so ergeben...
- CULINA Es hat sich so ergeben?
- GENISTA Ja nun... es hat sich so ergeben, dass Schwester Sordiba den Autoschlüssel heute morgen verloren hat... und ich habe ihn halt gefunden.
- CULINA Wo hat sie den Schlüssel denn verloren? Hier?
- GENISTA In Ihrer Jackentasche. Letztlich war es eine Notlage! Wir brauchen das Auto!
- CULINA Aber Mutter Oberin! Ein Auto stehlen! Wenn der Herr das sieht!

GENISTA So genau hat er ja bisher auch nicht hingesehen. Aber mit Dir werde ich darüber nicht diskutieren! Ab in die Küche und das Mahl bereitet und ich zeige Schwester Peregrina unser Kloster.

Beide ab.

Szene 3

Jack, Nick und Luigi kommen von rechts auf die Bühne. Sie haben dunkle Kleidung an und Skimasken auf. Auf der Bühne reißen Sie sich die Skimasken vom Gesicht und werfen sie hinter ein Möbelstück.

JACK Das darf noch wahr sein!

LUIGI Beruhige Dich, Boss! Du weißt doch, dass unser Job Risiken birgt.

JACK Was hat denn das mit „Risiken“ zu tun? Meinst Du das Risiko, dass die Helfer Vollidioten sind? Ja, tatsächlich! **Das** Risiko hat man natürlich!

LUIGI Boss! Vollidiot ist aber nicht nett.

JACK An der Bank, die man grade überfallen will, mit Vollgas vorbeibrettern ist aber auch nicht „nett“!

LUIGI Aber das Navi hat gesagt noch 100 Meter bis zum Ziel.

JACK Und da konnte Dich das Leuchtschild „Banco Italia“ natürlich auch nicht irritieren!

LUIGI Vielleicht eine andere Filiale?

JACK Im Umkreis von 100 Metern???

LUIGI Ich bin aber sofort umgedreht, als Du es mir gesagt hast.

JACK Ja, das bist Du... dumm nur, dass die Bank in einer Einbahnstraße liegt.

LUIGI Das Navi hätte mich darauf hingewiesen – wenn Du es nicht aus dem Fenster geworfen hättest.

JACK Dann klau' das nächste Mal doch einen Wagen mit fest eingebautem Navi!

LUIGI Das Navi war fest eingebaut, Boss.

JACK Nick, bitte hilf' mir.

NICK Soll ich ihn wegpusten, Boss?

JACK Wär' 'ne Überlegung wert... aber ich bekomme so schnell keinen neuen Fahrer. Auch wenn ich es bereuen werde, lass' ihn in Gottes Namen leben.

LUIGI Danke Boss.

JACK Tja, mit Dir als Fahrer muss ich wohl schon zufrieden sein, mit heiler Haut aus dem Schlamassel rausgekommen zu sein – leider ohne Beute!

LUIGI Ja, stimmt Boss, das ist irgendwie lustig. Eigentlich hätten wir gar nicht erst losfahren müssen.

JACK Nick, ich hab's mir anders überlegt.

NICK Soll ich ihn umblasen, Boss?

JACK **Ja!** ... nein... Ich kann mich nicht entscheiden... außerdem will ich noch rausbekommen, warum eigentlich die Bullen sofort bei der Bank aufgetaucht sind. Wir waren doch nur dran vorbeigefahren. Das ist doch nicht verboten.

LUIGI Vielleicht weil wir zu schnell waren?

JACK Vier oder fünf Bullenschleudern mit Blaulicht, weil wir zu schnell waren?

LUIGI Vielleicht waren wir viel zu schnell?

JACK Luigi! **So** schnell kannst Du gar nicht fahren damit die Bullen so anrücken. Ich glaub', irgend jemand hat uns verpiffen!

LUIGI Uns verpiffen, Boss? Aber wer soll uns denn verpiffen haben, nur weil wir zu schnell gefahren sind?

JACK Luigi, Du hast Deinen Kopf auch nur damit es nicht reinregnet, oder? Vielleicht sollte ich mir das Leben ein bisschen leichter machen und... Nick!

NICK Soll ich bei seiner Navi-Zielführung nach Hölle starten?

LUIGI Aber Boss, immerhin hab' ich uns in dieses Versteck gebracht.

JACK Ja, ist ja gut. Lass' ihn leben, Nick. Aber wo sind wir hier eigentlich genau?

LUIGI In einem Kloster, Boss. Im Kloster zum heiligen Gervasius.

JACK Wie in Gottes Namen bist du denn darauf gekommen?

LUIGI Meine Mami hat mir davon erzählt als ich im Bett lag.

JACK *(spöttisch)* Als du ein Kindchen warst in deinem Bettchen?

LUIGI Gestern.

JACK Nick!

NICK Soll ich ihn abmurksen, Boss?

LUIGI Aber wir sind hier sicher, Boss!

JACK Na gut, mal sehen, wie sich das hier entwickelt. Nick und ich kümmern uns jetzt erst mal um den Wagen und den restlichen Kram und Du hältst hier die Stellung.

Jack und Nick ab.

Szene 4

Schwester Dulcia kommt von links auf die Bühne.

DULCIA Schwester Genista, ich habe jetzt... *(bemerkt Luigi)*

LUCIA Guten Abend, Schwester.

DULCIA Guten Abend... Mann!

Es funkt sofort – der folgende Dialog ist von ständigem Grinsen und schwer erträglicher Infantilität begleitet.

DULCIA *(nach einer Pause)* Mein Name ist Dulcia.

LUIGI Dulcia, was für ein schöner Name. Es kommt mir vor, als würde ich ihn schon seit Jahren kennen.

DULCIA Wie wundervoll, mir kommt es auch so vor, als würde ich ihn schon seit Jahren kennen. Und wie ist Euer Name?

LUIGI Nennen Sie mich doch einfach Luigi.

DULCIA Warum soll ich Sie denn „Einfach Luigi“ nennen?

LUIGI Weil ich einfach Luigi heiße.

DULCIA „Einfach“ ist aber ein drolliger Vorname – aber ich mag ihn!

LUIGI Aber mein Vorname ist nicht „Einfach“.

DULCIA Aber was ist an „Einfach“ denn nicht einfach?

LUIGI Mein Vorname ist Luigi, nicht „Einfach“.

DULCIA Also ich finde Luigi ziemlich einfach. Francesco Guiseppo Leonardo Giacomo, **das** wäre nicht einfach.

LUIGI Das könnte ich mir nie merken. Nein, ich heiße Luigi.

DULCIA Ich hatte mal einen Onkel, der Luigi hieß. Ich mochte Onkel Luigi mehr als alle anderen in meiner Verwandtschaft – aber er war ein grauenhafter Autofahrer.

LUIGI Viele grauenhafte Autofahrer heißen Luigi.

DULCIA Aber nicht alle.

LUIGI Nein, wahrscheinlich nicht.

Ein Augenblick verlegenes Schweigen.

DULCIA Aber, Luigi, was führt Sie in unsere Mauern?

LUIGI Eine gute Frage...

DULCIA Ich hole Schwester Genista. Sie ist unsere Oberin. Sie wird wissen, warum Ihr hier seid!

Läuft nach links ab, Luigi kann sie nicht aufhalten. Jack und Nick kommen von rechts.

JACK Alles klar, Luigi? Ich hoffe, keiner hat Dich gesehen?

LUIGI Fast keiner.

JACK Was heißt denn „fast“? Es gibt doch nicht ein bisschen Mann!

LUIGI Ich hab' nicht gesagt, dass mich ein Mann gesehen hat!

JACK Luigi! Mach' mich nicht wahnsinnig! Wer hat dich gesehen?

LUIGI Eine der Schwestern.

JACK Eine Deiner Schwestern? Sag nicht, hier wohnen welche aus Deiner Sippe! Mehr von Deiner Sorte ertrag' ich nicht!

LUIGI Aber Boss! Eine der Ordensschwestern!

JACK Und? (*sieht sich suchend um*)

LUIGI Süß!

JACK ... Und wo sie jetzt ist?

LUIGI Sie holt die Oberin!

JACK Super, Luigi! Du sollst unauffällig bleiben und stattdessen wirst du hier zum Justin Bieber für Arme und die Frauen laufen Dir förmlich nach.

LUIGI Aber ist Justin Bieber nicht immer für Arme?

JACK Nick!

NICK Soll ich ihn kaltstellen, Boss?

JACK Das wäre so wundervoll! Aber wenn hier die Oberin reinplatzt und hier einen Toten sieht, dann kommt Ihr das vielleicht ein bisschen merkwürdig vor – schließlich erwartet sie nicht unmittelbar, dass in Ihrem Kloster irgendwo Tote rumliegen. Ich fürchte, Luigi muss hierbleiben und Nick und ich sehen zu, wo wir uns verstecken können.

Jack und Nick ab nach rechts hinten, kurz darauf tritt Genista mit Dulcia auf.

- GENISTA** Schwester Dulcia erzählte mir, hier wäre ein Mann. Ich sehe, sie hat nicht gelogen. Also, was wollt ihr?
- LUIGI** *(faselt das Folgende, weil ihm nichts Besseren einfällt)* Habt Ihr vielleicht eine Unterkunft für einen von der Welt enttäuschten Mann?
- GENISTA** Von der Welt enttäuscht? Steckt da etwa eine Frau dahinter?
- LUIGI** *(blickt Jack hinterher)* Mehr ein Mann.
- GENISTA** Ein Mann? Das ist... das ist... also ein Mann... das ist *(mit Blick auf Dulcia)* beruhigend. Es scheint, als wärt Ihr keine Bedrohung für meine Schwestern. Nun, vielleicht findet sich bei uns ein Lager, auf dem Ihr Euch ausruhen und zu Euch finden könnt.
- DULCIA** *(unschuldig, beiläufig)* Vielleicht im alten Schuppen im Garten?
- GENISTA** Nun gut... vielleicht kann er sich auch ein bisschen nützlich machen? Wie steht es mit Gartenarbeit? Wie heißt Ihr eigentlich?
- LUIGI, DULCIA** Luigi.
- GENISTA** Also, Luigi, wie ist es mit Gartenarbeit? Kennt Ihr Euch damit aus?
- LUIGI** Ich habe schon das eine oder andere vergraben.
- GENISTA** Gut... das wird reichen. Dulcia, zeige unserem Gast den Schuppen und dann begeben Dich wieder an Deine Arbeit.
- DULCIA** Gerne, Mutter Oberin. Kommt mit, Luigi. Der Schuppen wird Dir gefallen.

Dulcia und Luigi nach links ab.

- GENISTA** Ein Mann in unserem Kloster. Wie die Dinge sich ändern. Aber wenigstens droht meinen Mitschwestern keine Gefahr von so einem.

Genista nach vorne links ab, von hinten rechts erscheinen Jack und Nick.

- JACK** Wo? Wo ist diese Trauergestalt denn jetzt schon wieder? Man kann ihn doch nicht eine Sekunde aus den Augen lassen! Nick!
- NICK** Soll ich ihn abmurksen, Boss?
- JACK** Für den Moment reicht suchen.

Nick fängt an, den Raum zu durchsuchen, unter Kissen, unter dem Tisch etc. Jack sieht sich das eine Weile lang an.

- JACK** Nick? Nick, ich glaube nicht, dass Luigi unter den Kissen liegt. Such' ihn draußen!!! *(Nick ab nach links)* Manchmal bin ich so müde. *(folgt Nick)*

Schwester Pecunia tritt von rechts auf, sie geht zum Tisch und breitet einige Papiere, ggf. eine Geldkassette und ähnliches auf dem Tisch aus. Schwester Genista kommt von links auf die Bühne.

GENISTA Schwester Pecunia! Man berichtete mir, dass Ihr aus Rom zurückgekehrt seid. Wie wundervoll Euch zu sehen. Und? Sind dies die Ergebnisse Deines Verkaufs in Rom? Wie liefen die Geschäfte? Konntest Du viele Flaschen unserer edlen Klosterspätlese verkaufen?

PECUNIA Die Verkäufe liefen durchaus erfolgreich. Sogar nachdem ich alle Einkäufe erledigt hatte, die Ihr mir auftrugt war noch reichlich Geld übrig – seht! (*zeigt Genista die Geldkassette*)

GENISTA Wundervoll! Wundervoll! Mit diesen Einnahmen können wir wichtige Reparaturen an unserem Kloster vornehmen lassen und das eine oder andere kaufen.

PECUNIA Butter?

GENISTA Lasset ab vom Luxus! Nein, mir schwebte da was anderes vor.

PECUNIA Und?

Jack und Nick erscheinen am rechten Rand, belauschen Genista und Pecunia.

GENISTA Nun, Schwester Pecunia, ich würde meinen, dass Euch das nichts angeht.

PECUNIA Warum denn nicht? Ich Sorge mich um den Verkauf unserer Güter. Das ist eine wichtige Aufgabe und nur so hat unser Kloster genug Geld für Reparaturen. Ich kann alleine bestimmen, wo ich verkaufe und was. Aber wenn es um Anschaffungen geht, dann werde ich nicht gefragt. Mir wird nicht einmal gesagt, was gekauft wird.

GENISTA Pecunia, ich habe gute Gründe, nicht jedem immer alles zu erzählen.

PECUNIA Aber vielleicht könntet Ihr Einer einmal Eines erzählen?

GENISTA Das werde ich gerne tun. Nur nicht Dir jetzt Etwas! Und jetzt bring das Geld in unser Schatzkämmerchen, damit es nicht wegkommt! Na los! (*Pecunia ab*) Diese Neugierde, diese schreckliche Neugierde! Und wie sie die Verschwendung herbeisehnen, den Luxus, die Völlerei! Was ist bloß aus unserem wunderschönen Kloster geworden?! Früher war alles besser! Hatten wir Rüben? **Nein!** Hatten wir Brot? **Nein!** (*grüblerisch*) Was haben wir eigentlich damals gegessen? Haben wir eigentlich was gegessen? War nicht das Wort unseres Herren Nahrung genug für Leib und Seele? Ja, so war es wahrscheinlich! Und satt wurden wir trotzdem! (*ab*)

Jack und Nick kommen auf die Bühne.

JACK Schatzkämmerchen! Die haben hier ein Schatzkämmerchen! Was da wohl drin ist? Und vor allem: Wo ist das wohl? Nick!

NICK Soll ich Luigi das Ende seiner Lebensstraße zeigen, Boss?

JACK **Was?**

NICK Luigi, Boss... für immer in die Liegeposition!

JACK Nick! Hör' auf zu faseln und hilf' mir, die Schatzkammer zu suchen! (*Nick fängt wieder an unter den Kissen zu suchen*) Nick! Du bringst mich noch ins Grab!

NICK O.K. Boss. (*zieht seine Waffe*)

JACK **Nick!** Lass' den Mist! Such' das dämliche Schatzkämmerchen! Vielleicht sind wir ja doch nicht ganz umsonst hier! (*hört ein Geräusch von außen*) Da kommt jemand! Versteck Dich!

Nick und Jack verstecken sich, Genista tritt mit Luigi auf.

GENISTA Also Luigi, wie sieht es mit Arbeiten am Dach aus? Kannst Du das?

LUIGI Warum, Mutter Oberin?

GENISTA Unser Kloster ist leider ein altes Gemäuer und es gibt immer was zu reparieren. Heuer ist unser Dach in keinem guten Zustand mehr und es müsste in Ordnung gebracht werden.

LUIGI Mutter Oberin, wie gerne würde ich Euch helfen, aber ich leide an Höhenangst.

GENISTA Wie schade, Luigi, wie schade. Da muss ich mich wohl nach einem Handwerker im Dorf umhören. Aber es werden immer weniger tatkräftige Männer bei uns im Ort. Hoffentlich finde ich jemanden, der uns helfen kann. An die anderen Reparaturen mag ich gar nicht denken.

LUIGI Ich helfe, wo ich kann, Mutter Oberin. Vielleicht soll ich Schwester Dulcia im Schuppen helfen?

GENISTA Danke, Luigi. Du bist eine gute und reine Seele.

LUIGI Die einen sagen so, die anderen so.

GENISTA Nun, Luigi, vielleicht könnt Ihr tatsächlich helfen. Sagt einmal: Könnt Ihr Auto fahren?

LUIGI Die einen sagen so, die anderen so.

GENISTA Eine unserer Schwestern, die uns leider verlassen musste, hat Ihr Fahrzeug auf mein... Bitten... hiergelassen. Und ich dachte, vielleicht könntet Ihr uns helfen, denn von uns kann leider keiner fahren.

LUIGI Dabei will ich Euch gerne helfen. Was für ein Auto ist es denn, wenn ich fragen darf? Ein kleiner Transporter für die Einkäufe?

GENISTA Lieber Luigi, da fragt Ihr mich zu viel. Ich kenn' mich mit so was leider gar nicht aus. Ich weiß nur, dass es ein Fahrzeug aus der Heimat unseres heiligen Vaters ist.

LUIGI Der Vatikan baut Autos?

GENISTA Aber Luigi... ich meine Italien. Komm' mit, ich werde Dir das Fahrzeug zeigen. (*beide ab*)

Szene 5

Jack und Nick tauchen wieder auf.

JACK Die sucht Handwerker! Handwerker, die im ganzen Kloster ein- und ausgehen können! Die ganz unbehelligt die Schatzkammer suchen können. Also, Nick, ist klar, wie wir vorgehen?

NICK Ich soll dem Pinguin das Kleingedruckte im letzten Paragraphen Ihres Lebensvertrages vorlesen?

JACK **Was?** (*abgewandt*) Besser ist, ich frag' gar nicht erst – das würd' ich nicht überleben. *zu Nick* Nein, Nick, das mit den Verträgen machen dann schon die Anwälte...

NICK Anwälte zu ihrer allerletzten Verhandlung bringen macht auch Spaß... die reden immer so viel, was keiner versteht... da ist ausknipsen eine Wohltat. Meinen letzten Anwalt...

JACK Ja, sehr schön, Nick aber jetzt hör' mir zu. Die suchen Handwerker und wir sind Handwerker – mehr oder weniger. Also helfen wir den Schwestern mit Ihrem Kloster und können in Ruhe ihr Schatzkämmerchen suchen. (*Nick versteht nichts*) Kannst Du noch was anderes außer schießen?

NICK Nö... warum? Hat sich noch nie nich keiner beschwert.

JACK Ist gut, Nick. Geh' los und hol' unser Werkzeug.

Nick ab nach rechts, Jack blickt ihm hinterher. Genista von links auf die Bühne in Gedanken, sieht Jack noch nicht.

JACK, GENISTA Bin ich denn hier nur von Inkompetenz umgeben?

Sehen sich gleichzeitig und erschrecken.

GENISTA Wer sind Sie?!

JACK Erlauben Sie, dass mich vorstelle? Ich heiße Jack und bin Handwerker.

GENISTA Und was für ein Handwerker sind Sie?

JACK Ich mache so Sachen mit Dächern... ich bin so ein... so ein...

GENISTA Dachdecker?

JACK Richtig! Ich bin ein Dachdecker!

GENISTA Sie schickt der Himmel! Könnten Sie unser Dach reparieren?

JACK Sicher, sicher!

GENISTA Aber haben Sie kein Werkzeug?

JACK Holt mein Gehilfe grade rein.

Nick tritt auf mit Werkzeugtasche.

GENISTA Sie müssen der Gehilfe dieses wunderbaren Dachdeckers sein! Sind Sie denn auch Dachdecker?

Nick guckt fragend, will was sagen, Jack unterbricht ihn.

JACK Oh ja, sicher, sicher! Ein wundervoller Dachdecker! Keiner kennt sich mit Dachschäden besser aus als Nick... äh... Nikita!

GENISTA Nikita?

JACK Ja, ja, Nikita, so wie Nikita Chruschtschow, nur ohne Chruschtschow, aus dem schönen Russland. Leider kennt er unsere Sprache gar nicht.

NICK Wer kennt unsere Sprache gar nicht?

JACK *(hält Nick den Mund zu)* Fast... er kennt unsere Sprache fast gar nicht.

GENISTA Wie auch immer: Es ist wunderbar, dass Sie hier sind und uns helfen wollen. Wir haben hier leider ein großes Problem mit unserem Dach und wenn Sie sich darum kümmern könnten, dann wäre das ein Geschenk des Himmels.

CULINA *(betritt die Bühne von rechts)* Mutter, gut, dass ich Euch hier treffe! *(sieht Jack und Nick)* Wer sind die?

GENISTA Unsere eifrigen Dachdecker.

CULINA Wenn Ihr das sagt. Ich wollte Euch mitteilen, dass vor der Pforte zwei Damen der örtlichen Polizei stehen und Euch sprechen wollen!

JACK *(hektisch)* Und schon gehen wir an die Arbeit. Komm, Nikita! *(zusammen mit Nick, den er vor sich her schiebt, sehr schnell nach links ab)*

Szene 6

CULINA Nanu? Die Polizei wird doch kaum was von den Handwerkern wollen?

GENISTA Nein, von denen sicherlich nicht. Und mit Gottes Hilfe sind wir diesen Besuch auch bald wieder los, denn wir wollen ja nichts riskieren – auch nicht, dass wir unseren eifrigen Dachdecker verlieren. Eigentlich möchte ich nur, dass Ruhe in unseren Mauern einkehrt.

PECUNIA *(von rechts)* Mutter, gut, dass ich Euch hier treffe! Vor der Pforte stehen zwei Damen der örtlichen Polizei und wollen Euch sprechen!

GENISTA Danke, Schwester, das weiß ich bereits! Schwester Culina hat es mir eben mitgeteilt.

PECUNIA Warum darf Schwester Culina es Euch mitteilen und ich nicht?

GENISTA Ihr dürft es mir auch mitteilen. Schwester Culina, würdet Ihr die Damen von der Polizei jetzt bitte einlassen?

PECUNIA Warum darf Culina sie holen und nicht ich?

GENISTA Weil... wegen... ist so!

Valuzzi und Rossi erscheinen von rechts.

VALUZZI Guten Tag, Schwestern. Entschuldigen Sie unser Eindringen. Mein Name ist Kommissarin Valuzzi von der hiesigen Polizei und das hier ist meine Kollegin Inspektorin Rossi.

GENISTA Kommissarin Valuzzi, seien Sie willkommen. Wir helfen der Polizei gerne, wenn wir können.

VALUZZI Das freut mich zu hören. Wir ermitteln im Fall eines Banküberfalls unten im Ort.

GENISTA Ein Banküberfall? Oh mein Gott! Wie schlecht die Welt doch ist! Aber wie können wir helfen?

VALUZZI Inspektorin Rossi, erklären Sie die Umstände unseres Besuches.

ROSSI Nun, es ist uns gelungen, die Spuren eines Fluchtwagens bis hier hin zu verfolgen. Durch das feuchte Wetter bleiben die Spuren gut erhalten.

VALUZZI Und, Schwestern, jetzt müssen wir uns natürlich davon überzeugen, dass sich in Ihren ehrwürdigen Mauern kein Bankräuber versteckt hält.

GENISTA Selbstverständlich. Aber hier finden Sie wohl keine Bankräuber – es tut mir schrecklich leid. Oder auch nicht...

VALUZZI Warten Sie, ehrwürdige Mutter, wir haben noch ein weiteres Indiz: Wir haben nicht nur eine Spur gefunden, wir konnten sogar das Reifenprofil eindeutig feststellen. Rossi?

ROSSI Es handelt sich zweifellos um einen „Good Year all seasons superior flat 275 Punkt 4“

VALUZZI Nun Schwester, ich denke Sie sehen sofort, was uns hier weiterhilft.

GENISTA Ich weiß nicht genau...

VALUZZI Ein „Punkt 4er“! Der Punkt 3er wäre ein Problem -den fährt ja heutzutage jeder- aber den Punkt 4er können wir sehr gut seinen Käufern zuordnen.

GENISTA *(deutlich unbehaglich)* tatsächlich?

VALUZZI Aber ja! Wir müssen nur die Käufer der 4er kontrollieren! Rossi, die Liste! *(Rossi kramt eine Liste mit einigen Hundert Seiten aus Ihrer Tasche)* Sehen Sie! Ich werde... wir werden... Rossi wird die Liste jetzt sehr sorgfältig durchgehen und sobald sie... wir... ich einen Verdächtigen habe, werde ich nicht loslassen bis er gesteht! Aber, ehrwürdige Mutter, jetzt möchte ich erst einmal wissen, wie die Spur von der Bank hierher entstehen konnte!

GENISTA Also, nun ja, wir haben grade die Handwerker in unseren Mauern...

VALUZZI Aha! Rossi! Holen Sie die Kameraden einmal hierher!

GENISTA Aber bitte! Es sind nur einfache Handwerker! Und wir brauchen so dringend Ihre Hilfe! Bitte behelligen Sie sich nicht! Wirklich! Ihre Hilfe ist von unschätzbarem Wert! Ich kann Ihnen garantieren, dass sie die Bank nicht ausgeraubt haben!

ROSSI Dann haben sie ja nichts zu befürchten. *(geht ab, Genista folgt ihr etwas hektisch)*

CULINA Nun, Frau Inspektorin, es geht mich ja nichts an, aber ist der Aufwand wegen ein paar Reifenspuren nicht zu groß?

VALUZZI Keineswegs, Schwester. Wir reden hier nicht von einem Kavaliersdelikt! Es wurden über 200.000 Euro gestohlen!

PECUNIA Oh mein Gott! So viel Geld! Aber wenn die Dachdecker so viel Geld hätten, würden Sie dann noch hier arbeiten?

VALUZZI Alles Tarnung! Wahrscheinlich wollen sie, dass wir genau das denken!

PECUNIA Wir sollen denken, dass sie 200.000 Euro haben?

VALUZZI Nein! Wir sollen denken, dass sie keine 200.000 Euro haben!

PECUNIA Aber viele Menschen haben keine 200.000 Euro. Das ist doch nichts Besonderes!

VALUZZI Und deswegen sollen wir ja denken, dass sie als Handwerker arbeiten.

CULINA Aber sie arbeiten wirklich als Handwerker. Ich hab' es selbst gesehen. Haben Sie denn jetzt 200.000 Euro oder nicht?

VALUZZI Wenn sie die Bank überfallen haben...

CULINA Und deswegen arbeiten sie als Dachdecker? Weil sie Banken überfallen? Überfällt jeder Dachdecker Banken?

VALUZZI Nicht jeder...

CULINA Die meisten?

VALUZZI Nein...

CULINA Einige...?

VALUZZI Meine Güte! Die allerwenigsten!

CULINA Aber warum denken Sie denn nun, dass unsere Dachdecker Banken überfallen, wenn nur die allerwenigsten Dachdecker Banken überfallen?

VALUZZI Ist es denn **so** schwer? Wenn **ich** eine Bank überfallen würde, dann...

PECUNIA **Sie** überfallen Banken???

VALUZZI **Nein!!!**

CULINA Siehst Du Pecunia, und deswegen arbeitet sie bei der Polizei – und nicht als Dachdecker.

VALUZZI **Was???** Wo bin ich hier eigentlich gelandet! Sind hier denn alles Volltrottel?

Szene 7

Genista taucht mit dem letzten Satz wieder auf, mit Rossi, Jack und Nic.

GENISTA Kommissarin Valuzzi! Mäßigen Sie Ihre Stimme in diesen ehrwürdigen Mauern! Ich kann Ihnen versichern, dass hier keineswegs alles Volltrottel sind!

VALUZZI Ja, ja, schon gut! Also das sind unsere tapferen Dachdecker! Schön, schön, dann wollen wir doch mal sehen! Als Erstes die Namen!

JACK Jack.

VALUZZI Und weiter?

JACK Jack... Jack... Jack... äh... Ferrero!

VALUZZI Aha... Jack Ferrero... Und Ihr Kollege?

JACK Nikita.

VALUZZI Und weiter?

GENISTA Chruschtschow.

VALUZZI *(stark zweifelnd)* Jack Ferrero und Nikita Chruschtschow?

JACK Genau.

VALUZZI Also gut... fangen wir mal mit Signore Chruschtschow an.

JACK Leider versteht er unsere Sprache nicht.

NICK Wer versteht unsere Sprache nicht?

JACK Fast nicht!

GENISTA Er kann leider nur diesen einen Satz.

VALUZZI Welchen Satz?

GENISTA „Wer versteht unsere Sprache nicht?“

VALUZZI Signore Chruschtschow?

- GENISTA Genau. Er kann nur diesen einen Satz.
- VALUZZI Welchen Satz?
- GENISTA „Wer versteht unsere Sprache nicht?“
- VALUZZI (*verzweifelt*) Rossi, helfen Sie mir.
- ROSSI Warum denn, Frau Inspektorin?
- VALUZZI Könnten Sie das hier für mich mal klären?
- ROSSI Ja sicher, kein Problem.
- VALUZZI „Kein Problem“ sagt sie... Meine Güte! Sind die zwei denn jetzt Dachdecker? Und haben sie die Bank überfallen? Oder nicht? Rossi, was ist denn jetzt?
- ROSSI Zwei Dachdecker sollen die Bank überfallen haben?
- VALUZZI Ich werde wahnsinnig! Nicht die Dachdecker sondern die Bankräuber haben die Bank überfallen!
- CULINA Sag ich doch! Dachdecker decken Dächer und Bankräuber überfallen Banken.
- PECUNIA Bankräuber können auch gar keine Dächer decken. Am Ende würde sie runterfallen und sich wehtun!
- Valuzzi steht kurz vor der Explosion.*
- ROSSI Ganz ruhig, Chef! Entscheidend ist die Zahl der Täter. In der Bank waren drei Täter und das sind doch nur zwei Handwerker.
- VALUZZI (*zu Genista*) Ist hier noch ein Mann in Ihrem Kloster?
- GENISTA Nein, nur die zwei, kein weiterer Mann, so wahr mir Gott helfe!
- Luigi und Dulcia tauchen auf.*
- LUIGI Mutter Oberin, ich muss Ihnen nochmal danken. Und der Schuppen ist wunderbar!
- VALUZZI (*zu Genista*) „Kein weiterer Mann, so wahr mir Gott helfe“?
- GENISTA Ach, was weiß Gott schon von Männern? An denen war er bestimmt nicht beteiligt! Und überhaupt: Das ist Luigi, der zählt nicht.
- VALUZZI Und warum nicht?
- GENISTA Männer werden meinen lieben Mitschwestern gefährlich.
- VALUZZI Und er?
- GENISTA Er nicht.

VALUZZI Mir egal! Ich sehe hier drei Männer und in der Bank waren drei Täter. Und alle drei sind offensichtlich erst kürzlich hier eingetroffen. Ein bisschen viele Zufälle auf einmal, wenn Sie mich fragen.

CULINA Wie viele Zufälle wären denn noch akzeptabel?

VALUZZI *(stark verwirrt)* Äh... also...das hängt wohl von... vielleicht...

CULINA Wir könnten im Buch der Bücher nachschauen! Im Register unter „Zufall“!

VALUZZI *(immer noch verwirrt)* Die Bibel hat ein Register? *(fängt sich wieder)* Es ist doch ganz egal, wie viele Zufälle akzeptabel wären! Um es ganz deutlich zu sagen: Ich glaube, diese drei Spießgesellen haben die Bank ausgehoben und ich werde das beweisen! Kriminelle machen Fehler, alle Kriminelle! Ich muss nur warten, bis diese drei hier einen Fehler machen und dann bin ich da! Kommen Sie Rossi! Fürs erste habe ich genug von dieser Versammlung hier! *(geht ab nach rechts)*

ROSSI Sie müssen die Chefin entschuldigen. Manchmal ist sie etwas aufbrausend! *(nach rechts ab)*

GENISTA Schwester Pecunia, begleitet die Damen doch bitte hinaus. *(obwohl Valuzzi und Rossi schon ab sind, „scheucht“ Genista Pecunia ihnen nach)* So, meine Herren, genug geplaudert, jetzt wieder an die Arbeit. *(Jack und Nick ab)*

Längere Pause.

CULINA Nun, Schwester Genista, haben wir irgendwas zu befürchten?

GENISTA Aber nein. Solange die Polizei davon ausgeht, dass unsere Handwerker hinter dem Überfall stecken, sind wir in Sicherheit. Die Dachdecker gleich wieder verlieren, kaum dass sie mit der Arbeit begonnen haben, nur weil diese Valuzzi sich in irgendwas verrannt hat, wäre schon ärgerlich.

CULINA Und Ihr seid sicher, dass kein Verdacht auf uns fällt?

GENISTA Ziemlich sicher. Die Polizei sucht drei Täter und seit heute morgen sind wir nur noch zu zweit – Sordiba hat uns ja verlassen.

CULINA Aber es könnte jede andere hier im Kloster mitgemacht haben.

GENISTA Vielleicht ja, vielleicht nein... Ich glaube jedenfalls nicht, dass Valuzzi uns draufkommt. Wenn sie denn überhaupt suchen würde. Aber wer verdächtigt schon Nonnen.

CULINA Nun gut, Euer Wort in Gottes Ohr. Aber, ehrwürdige Mutter, wo Ihr grade Schwester Sordiba erwähntet: Wer wird denn künftig unseren Wagen fahren?

GENISTA Ja, Schwester Culina, hier kam es zu einer gütigen Fügung des Schicksals. Luigi, unser schwu... ngvoller Gehilfe, der seit heute morgen im Schuppen wohnt, hat einen Führerschein und kennt sich mit Autos offenbar gut aus. Wenn wir ihn bitten, dann wird er uns sicherlich gerne fahren.

PECUNIA *(von rechts)* Ich habe die Kommissarin und Ihre Kollegin hinausbegleitet. Darf ich sonst noch was für Euch tun?

- GENISTA Danke, nein. Du darfst jetzt gehen.
- PECUNIA Aber was habt Ihr denn hier zu bereden?
- CULINA Das ist nicht für Deine Ohren bestimmt, Pecunia.
- PECUNIA Immer haben Alle wichtige Dinge zu tun und wichtige Dinge zu besprechen, nur ich darf nie dabei sein! Warum denn nicht? Ich wohne auch hier, ich gehöre auch zu Euch. Ich möchte auch wissen was vor sich geht!
- GENISTA Es ist gut, Schwester Pecunia. Und jetzt gehe und mache was Nützliches. *(schiebt Pecunia nach links hinten hinaus, dreht sich dann um und sieht Culina an)* Ach Culina, was für eine Aufregung in unserem Kloster. Ich denke, ich brauche eine Pause.

VORHANG

2. Akt Szene 1

Peregrina betritt von links die Bühne. Sie telefoniert mit einem Handy.

- PEREGRINA Nein Chef, das wird so nichts. Ich... Chef... bitte hören Sie... Chef... und was soll ich Ihrer Meinung nach machen? ... Nein, Chef, das möchte ich nicht... Aber, Chef! Solche Worte! ... Ja, Chef, ich weiß, dass ich den Fall seit 3 Jahren bearbeite, aber... nein, Chef, ich weiß nicht, wie viele Euro ich in den drei Jahren gekostet habe... **so** viel?... Natürlich kenn' ich ihn... Ja, ich bin Signore Berlusconi auch sehr dankbar, dass er mit seinem privaten Geld... ach, das hat er? Mit fast allen meinen Kolleginnen? Also, mit mir nicht... Chef, jetzt beruhigen Sie sich! Das führt doch zu nichts! Nein, Chef, wenn Sie mich jetzt abziehen, dann habe ich drei Jahre umsonst gearbeitet... ich wollte sagen, vergebens... ja, ich weiß, was ich in drei Jahren gekostet habe... woher? Sie haben es mir grade gesagt... Chef, bitte! Noch **eine** Chance! Ich **weiss**, dass die Schwestern hier hinter den Banküberfällen der letzten 5 Jahre stecken und ich weiß, dass es in der örtlichen Polizei ein Leck gibt, einen Maulwurf, einen Verräter, der sie warnt, wenn wir gewarnt sind, so dass sie gewarnt sind, wenn wir gewarnt sind... was gibt es denn daran nicht zu verstehen? ... Chef, ich hab' mich hier erfolgreich eingeschleust und grade jetzt sind hier die Handwerker im Kloster. Ich könnte versuchen, einen von Ihnen auf unsere Seite zu holen. Vielleicht haben sie was gesehen und wenn ich die Nonnen erwische, dann komm' ich auch an den Maulwurf... Ja, Chef, ich weiß, dass die Suche nach dem Maulwurf höchste Priorität hat, natürlich können wir Korruption in Italien nicht dulden! ... Ja Chef, bei Ihnen ist das was anderes... auch bei Ihren Kollegen, Chef... ich wollte ja nur sagen... ja, ist klar, nicht jeder Verräter ist korrupt, viele Verräter handeln ja auch aus Überzeugung... Ja, natürlich kann man auch aus Überzeugung korrupt sein... **Chef!** Bitte noch ein Versuch, höchstens noch drei Tage! ... Danke, Chef! Vielen, vielen Dank! Ich werde Ihnen den Verräter auf einem silbernen Tablett servieren! ... Das weiß ich nicht... wenn es echtes Silber ist... Ja, Chef, Sie bekommen den Verräter **und** das Tablett. *(legt auf, Luigi kommt von hinten links auf die Bühne)*
- LUIGI Schwester, könnt Ihr mir helfen? Ich suche Schwester Dulcia! Sie wollte mir im Schuppen zur Hand gehen.

- PEREGRINA Nein, es tut mir leid, ich bin hier auch ganz neu und habe bisher kaum jemanden hier getroffen. Aber, sagt, wer seid Ihr?
- LUIGI Ich bin Luigi. Einfach Luigi. Also nicht Einfach Luigi, sondern einfach Luigi, mein Vorname ist nicht Einfach, sondern Luigi.
- PEREGRINA Hab' ich verstanden, Luigi. Sag' einmal, Luigi, bist Du einer der Handwerker hier im Kloster?
- LUIGI Ich helfe im Garten, wenn Ihr das meint.
- PEREGRINA Wunderbar, dann kommt Ihr doch bestimmt viel herum hier im Kloster?
- LUIGI Bisher komme ich vorrangig im alten Schuppen viel herum.
- PEREGRINA Aber Ihr könnt Euch frei bewegen?
- LUIGI Was für eine lustige Frage! Ja, natürlich kann ich mich frei bewegen.
- PEREGRINA Luigi, setzt Euch einmal zu mir. Ich möchte eine etwas delikate Angelegenheit mit Euch besprechen.
- LUIGI Wenn es nicht zu lange dauert. Ich muss noch Dulcia suchen.
- PEREGRINA Luigi, ich möchte Euch etwas sagen, was hier im Kloster sonst niemand weiß. Ich bin nicht die, die ich vorgebe zu sein. In Wirklichkeit heiße ich Patricia Vajont. Ich bin von der „Polizia di Stato“.
- LUIGI Von der Bundespolizei?! Oh oh oh... Machen Sie auch Geschwindigkeitskontrollen?
- PEREGRINA Geschwindigkeitskontrollen?? Nein, eigentlich nicht, dafür ist die Polizia Municipale zuständig.
- LUIGI Und Sie machen auch keine Geschwindigkeitskontrollen vor Banken?
- PEREGRINA Nein, auch nicht vor Banken. Aber es ist interessant, dass Ihr grade auf Banken zu sprechen kommt. Denn dass ich hier bin, hat auch mit Banken zu tun.
- LUIGI Ach was... Banken... also ich kenne Banken eigentlich gar nicht, nur vom Vorbeifahren.
- PEREGRINA Sicher, Luigi, sicher. Aber darum geht es nicht. Luigi, ich brauche Deine Hilfe, die „Polizia di Stato“ braucht Deine Hilfe, ganz Italien braucht Deine Hilfe!
- LUIGI Die **alle**? Ich glaube nicht, dass ich dazu in der Lage bin. Ich bin doch nur ein Luigi.
- PEREGRINA Du musst gar nicht viel tun, Luigi. Ich will es Dir erklären. Seit etwa 5 Jahren werden hier in der Region rund um das Kloster Banken ausgeraubt.
- LUIGI Aber solange kenne ich Jack noch gar nicht!
- PEREGRINA **Was?** Wer ist Jack?
- LUIGI Der Boss.

PEREGRINA Der Boss von was?

LUIGI Der Boss von Nick und mir.

PEREGRINA Wer ist Nick?

LUIGI Das weiß ich auch nicht genau. Er hat irgendwas mit Anwälten zu tun.

PEREGRINA (*genervt*) Luigi, haben Jack und Nick irgendwas mit mir zu tun?

LUIGI Mit Ihnen? Bestimmt nicht!

PEREGRINA Dann können wir jetzt ja weitermachen. Also, Luigi, ich ermittle in dem Fall seit drei Jahren...

LUIGI Das ist aber ganz schön lange!

PEREGRINA Ja, Luigi, das ist ganz schön lange und jetzt möchte ich endlich diesen verdammten Fall aufklären. Luigi, ich gehe davon aus, dass die Bankräuber hier im Kloster sind.

LUIGI Oh mein Gott, wie haben Sie das denn nur herausgefunden?

PEREGRINA Ich beobachte das Kloster seit über einem Jahr.

LUIGI Sie beobachten das Kloster schon ein Jahr? Sie wussten schon vor einem Jahr, dass wir heute hierher kommen? Man, Sie sind aber wirklich auf Zack! Aber wenn Sie schon **vor** einem Jahr wussten, dass ich heute hier im Garten helfe, wissen Sie denn auch schon, wo ich denn **in** einem Jahr sein werde?

PEREGRINA Wenn Ihr mir helft, Luigi, vielleicht selber bei der Polizei?

LUIGI Das hab' ich schon befürchtet.

PEREGRINA Du kannst überall sein, Luigi. Das ist doch Deine Entscheidung! Aber jetzt hilf' mir bitte! Also nochmal: Ich gehe davon aus, dass die Nonnen die Banken überfallen haben.

LUIGI Sie gehen **wovon** aus???

PEREGRINA Dass die Nonnen die Banken ausrauben.

LUIGI Aber das kann nicht sein! Hier im Kloster leben über 20 Schwestern. Die müssten eine Bank ja mit einem Reisebus überfallen!

PEREGRINA Nicht alle, Luigi, nur drei von Ihnen. Boss, Fahrer und wohl noch ein Komplize.

LUIGI Aber die Fahrer können eigentlich nie was dafür!

PEREGRINA Ist mir egal! Denn tatsächlich geht es mir um jemand ganz anderen! Die Schwestern scheinen immer seit längerer Zeit außergewöhnlich gut über die Polizeiaktionen unterrichtet zu sein. Ich bin fast sicher, dass es in der örtlichen Polizei einen Verräter gibt, der mit den Nonnen zusammenarbeitet.

LUIGI Man könnte meinen, auf der ganzen Welt gibt es nur noch Verbrecher!

PEREGRINA Nein, Luigi, Gott sei Dank gibt es auch noch ehrliche Menschen wie Dich. Und deswegen musst Du mir helfen! Kannst Du versuchen, eine der Schwestern näher kennenzulernen?

LUIGI Näher kennenlernen? Vielleicht Dulcia? Das ist wohl zu machen.

PEREGRINA Wunderbar! Bitte versuche zu erfahren, welche Schwestern in letzter Zeit zu Geld gekommen sind, sich auffällig verhalten haben oder so und gib mir dann Bescheid. Ich setze auf Dich, Luigi! Ich muss jetzt wieder zur Arbeit. Und Luigi, denke dran, dass die Polizei hier vor Ort nicht von meinen Ermittlungen erfahren darf! *(ab nach links)*

Szene 2

LUIGI Die Schwestern überfallen Banken – unglaublich. Das muss ich gleich dem Boss sagen.

DULCIA *(von links auf die Bühne)* Hallo, Luigi, ich hab Dich überall gesucht.

LUIGI Ich Dich auch! Aber stattdessen habe ich jemand ganz anderen gefunden.

DULCIA Sag bloß... wen denn?

LUIGI Schwester Peregrina, die eigentlich Patricia heißt. Sie sagt, ich soll Dich näher kennenlernen.

DULCIA Ach, das ist aber nett von Ihr. Vielleicht möchtest Du mich jetzt gleich ein bisschen näher kennenlernen?

LUIGI Zuerst müsste ich wissen, ob Du zu Geld gekommen bist in letzter Zeit.

DULCIA Geht es Dir nur um das Geld? Luigi, ich habe kein Geld!

LUIGI Da bin ich aber froh. Sonst hätte ich jetzt Patrizia Bescheid sagen müssen, dass Du Banken überfällst. Ist denn eine der anderen Schwestern in letzter Zeit zu Geld gekommen?

DULCIA Pecunia kam heute Morgen in unser Kloster und hatte ziemlich viel Geld bei sich. Aber warum interessiert Peregrina...

LUIGI ... Patrizia...

DULCIA ... Patrizia sich dafür?

LUIGI Sie sagt, dass die Schwester, die zu Geld gekommen ist, Banken überfällt.

DULCIA Pecunia überfällt Banken?!

LUIGI Sagt Patrizia.

DULCIA Vielleicht müssen wir das der Polizei sagen?

- LUIGI Das mach' ich schon – Patrizia ist von der Polizei.
- DULCIA Peregrina...
- LUIGI ... Patrizia...
- DULCIA ... Patrizia ist von der Polizei?!
- LUIGI Sagt Patrizia.
- PECUNIA (*eilig von rechts*) Schwester Dulcia, Luigi – habt Ihr irgendwo Schwester Genista gesehen? Die zwei Polizistinnen sind schon wieder da und wollen sie sprechen und **ich** will es ihr sagen!
- DULCIA Die Polizei ist hier? Ganz schön viel Polizei auf einem Haufen.
- Valuzzi und Rossi von rechts.*
- ROSSI Interessant, Schwester. Wie genau meint Ihr das?
- PECUNIA Das würde mich auch interessieren.
- DULCIA Luigi sagte mir eben...
- LUIGI (*unterbricht Dulcia*) ... sagte Ihr eben, dass Sie das gar nicht wissen müssen.
- PECUNIA Luigi! Das sagst du nur wegen mir! Du hast Dulcia irgendwas ganz Tolles erzählt, aber ich darf es wieder nicht wissen! Nie, nie, nie darf ich etwas erfahren, was hier im Kloster vorgeht. Alle wissen irgendwas, aber mir sagt keiner was!
- LUIGI Richtig, Pecunia. Das sage ich nur wegen Dir. Und ich denke, Dulcia und ich gehen jetzt wieder an unsere Arbeit im Gartenschuppen. (*zieht Dulcia von der Bühne nach links*)
- PECUNIA Das ist nicht fair! Luigi! Ich will wissen, wie Du das meintest! Und ich will wissen, was Du Dulcia erzählt hast! Luigi! (*folgt den beiden*)
- VALUZZI Rossi, wir müssen hier weiterkommen. Das Labor hat noch keine verwertbaren Ergebnisse und der Reifen ist an fast jeden Italiener verkauft worden.
- ROSSI Vielleicht sollten wir versuchen, eine der Schwestern für uns zu gewinnen. Sie könnte für uns die Handwerker ausspionieren und uns sagen, ob sich etwas Verdächtiges tut.
- VALUZZI Eine V-Schwester? Ja, Rossi, vielleicht keine schlechte Idee. Und gleichzeitig werden wir unsere Spießgesellen vom Handwerk ein bisschen verunsichern. Vielleicht machen Sie einen Fehler.
- ROSSI Aber welche der Schwestern könnten wir unauffällig gewinnen?
- PECUNIA (*taucht von links wieder auf*) Wie kann man nur so schnell verschwinden! Aber nur die anderen! **Nie ich!**

Vielsagender Blick zwischen Valuzzi und Rossi.

- ROSSI Ihr seid unzufrieden, Schwester?
- PECUNIA Alle hier behandeln mich wie ein kleines Kind. Sie besprechen was, sie besorgen was, sie fahren irgendwo hin ... und immer ohne mich! Aber ich habe auch meine Geheimnisse! Wenn die nur wüssten!
- ROSSI Wollt Ihr mir von euren Geheimnissen erzählen? Ich würde Euch dann auch ein Geheimnis verraten.
- PECUNIA *(aufgeregt)* Eines von meinen Geheimnissen gegen eines von Euch? Okay, super!
- ROSSI Dann lasst einmal hören.
- PECUNIA *(lange Pause, sie hat sichtlich nichts zu erzählen)* Wollt Ihr anfangen?
- ROSSI In Ordnung. Mein Geheimnis ist, dass meine Chefin denkt, dass die Handwerker, die hier im Kloster arbeiten, in Wirklichkeit Bankräuber sind.
- PECUNIA Bankräuber? Aber das ist ja ein wundervolles Geheimnis! Das muss ich gleich den anderen erzählen!
- ROSSI Schwester Pecunia, Ihr wisst bestimmt, was ein Geheimnis ist? Also, dieses Geheimnis erzählt Ihr ausnahmsweise mal nicht allen anderen, okay?
- PECUNIA Ich weiß nicht, ob mir so ein Geheimnis Spaß macht.
- VALUZZI Schwester, hört einmal zu. Dieses Geheimnis ist für uns sehr wichtig und Ihr dürft es auf keinen Fall weitererzählen!
- PECUNIA Auf keinen Fall? Na gut... aber warum erzählt Ihr es denn mir?
- VALUZZI Weil wir auf Eure Hilfe hoffen. Wir können den Handwerkern im Moment nichts nachweisen und wir bitten Euch, die Handwerker im Auge zu behalten und uns mitzuteilen, ob sie sich bedenklich verhalten.
- PECUNIA Was heißt das: „bedenklich verhalten?“
- VALUZZI Naja, Dachdecker decken Dächer, decken Dachdecker keine Dächer dann ist das bedenklich.
- PECUNIA Unglaublich!
- VALUZZI Was?
- PECUNIA Könnt Ihr das auch dreimal ganz schnell hintereinander sagen?
- VALUZZI Bitte, Schwester! Es geht hier um Bankraub im großen Stil. Da ist keine Zeit für dumme Scherze! Also, werdet Ihr uns helfen?
- PECUNIA Mein eigenes Geheimnis! Wie wunderbar! Natürlich werde ich Euch helfen! Ich werde die Dachdecker beobachten und wenn Sie keine Dächer decken, dann sage ich Euch sofort Bescheid!

VALUZZI Danke, Schwester, das ist wunderbar! Am besten, Ihr fangt gleich an!

Pecunia schleichend und „beobachtend“ ab nach links.

ROSSI Meint Ihr wirklich, dass sie die optimale Wahl ist?

VALUZZI Sie ist im Moment meine einzige Wahl. Was soll ich machen? Und jetzt wollen wir doch mal sehen, was unsere eifrigen Handwerker so treiben. Hol' mir doch mal einen von den Spießgesellen her, Rossi! (*Rossi nach links ab*) Mit diesem Fall ruiniere ich mich noch! Nonnen, die durch die Bank einen Schaden haben, Dachdecker, die keine sind... wo soll das noch hinführen! (*in Gedanken*) Dachdecker decken Dächer, decken Dachdächer... Dechdacher decken Dächer... Dachdecker dachen Decken... usw. (*Rossi kommt mit Nick rein*) Wunderbar, Rossi! Da bringen Sie mir ja genau den richtigen! Wie soll ich ihn denn verheören, wo er doch unsere Sprache nicht versteht!

NICK Wer versteht unsere Sprache nicht?

VALUZZI Ja, na klar, den Satz kannst Du natürlich!

NICK Welchen Satz?

VALUZZI Du kannst mehr als einen Satz?!

NICK Welchen Satz?

VALUZZI Wer versteht unsere Sprache nicht?

NICK Ist das irgendeine fixe Idee? Mit diesem Satz?

VALUZZI Also noch mal Nikita: Du verstehst unsere Sprache?

NICK Herr Gott, ja, natürlich! Warum denn nicht?

VALUZZI Weil du aus Russland kommst?

NICK Ich komme aus Russland? So ein Quatsch! Dann würde ich doch unsere Sprache gar nicht verstehen!

VALUZZI Aber wieso hat dann der andere, Jack, gesagt, dass Du aus Russland kommst und unsere Sprache nicht verstehst bis auf „Wer versteht unsere Sprache nicht?“

NICK Das weiß ich nicht.

VALUZZI Dann sollten wir ihn fragen! Hole ihn doch einmal her, Nikita! (*Nick ab*) Unglaublich! Wie dumm sind diese Kameraden! Einmal einzeln in die Zange nehmen und schon laufen Sie auf Grundeis.

ROSSI Aber, Chef, damit ist doch noch gar nichts bewiesen.

VALUZZI Das kommt noch. (*Jack und Nick erscheinen*) Ah, wunderbar, Jack -so heißen Sie doch, Jack Ferrero, oder?- also, Jack Ferrero, grade eben erzählt mir Signore Nikita Chruschtschow hier, dass er gar nicht aus Russland kommt.

JACK *(übertrieben „erstaunt“)* Kommt er nicht?

VALUZZI Nein, kommt er nicht und ich glaube auch nicht, dass er Nikita Chruschtschow heißt.

JACK Glauben Sie nicht?

VALUZZI Nein, glaube ich auch nicht.

JACK Und ich dachte immer, in einem Kloster wäre Glauben so wichtig.

VALUZZI Ich könnte mich totlachen...

JACK Bitte!

VALUZZI So, mein lieber Jack, jetzt werden wir Sie überführen. Gleich hier, gleich jetzt!

JACK Oh ha!

VALUZZI Rossi! Gehen Sie doch einmal zu dem Wagen der beiden und schauen Sie, ob sie vielleicht den richtigen Reifen haben.

ROSSI Sie meinen den 4er, den Reifen, den fast jeder Italiener benutzt?

VALUZZI Genau! Und dann schnappt die Falle zu!

ROSSI Wie Sie meinen Chef. *(ab nach rechts)*

VALUZZI So meine Herren, wie heißen Sie denn nun wirklich?

JACK Also gut... ich heiße in Wirklichkeit John...

VALUZZI Na also! Und weiter?

JACK Ferrero. Ich bin John Ferrero. Jack Ferrero ist mein Bruder.

NICK Und wie heiß ich, Boss?

JACK Was weiß ich. Du kommst ja nicht mal aus Russland.

VALUZZI Wollen Sie mich hier verarschen?

JACK Den Verdacht könnte man haben.

NICK Ja, ich dachte das auch schon!

ROSSI *(kommt wieder rein)* Sorry, Chef, die haben 'nen 3er drauf.

VALUZZI 'nen 3er? Das kann doch nicht sein! Alle Welt hat den 4er!

ROSSI Alle Welt außer unseren Handwerkern.

JACK Ooops, da schnappt die Falle wieder auf. Können wir denn nun weitermachen mit unserer Arbeit?

- NICK Boss, soll ich die beiden vielleicht um die Ecke bringen?
- JACK Nein, nein, die finden alleine wieder raus, nicht wahr?
- VALUZZI Euch beide bekomme ich noch! Und dann schmort Ihr im Bau bis zum Ende Eurer Tage!
(*wutschnaubend ab*)
- ROSSI Sie müssen die Chefin entschuldigen. Manchmal ist sie etwas aufbrausend! (*folgt Valuzzi*)
- JACK Das war knapp.
- NICK Und jetzt, Boss?
- JACK Wir bleiben erst mal hier. Wenn wir jetzt Hals über Kopf abhauen, ist das ziemlich verdächtig und weit kommen würden wir wohl auch nicht. Außerdem haben wir das Schatzkammerchen noch nicht gefunden. Ganz abgesehen davon würde mich interessieren, wo sich Luigi rumtreibt.

ENDE DER LESEPROBE

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Lientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH

Nussbergstraße 17 a

D-38102 Braunschweig

Registergericht: Amtsgericht Braunschweig

HRB NZS NR.: 203657

Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller